



Anne-Marie von Sarosdy Titelbilder für Heimatromane

Seit 20 Jahren fertigt die Düsseldorferin, die in den USA studierte, besondere Fotos. Die sind millionenfach an deutschen Kiosken zu sehen. Seite C3

Die Seifen-Fotografin

Die Düsseldorferin **Anne-Marie von Sarosdy** fotografiert seit 20 Jahren die Titelbilder für Heimatromane. Die Arbeit ist alles andere als romantisch: Pro Tag schießt sie 50 Motive. Nun hat sie ihre Fotos ausgestellt. Und sie fragt: Warum ist das Schöne immer gleich trivial?

KOMPAKT

Krahestraße: Anwälte blieben ohne Kommentar

(wuk) Verzicht haben die Staatsanwaltschaft und die Anwälte der Opferfamilie gestern im Mordprozess um die Hausexplosion von der Krahestraße auf eine Entzweiung oder eigene Erklärung zur vorläufigen Zwischenbilanz des Gerichts. In der Vorwoche hatte das Schwurgericht nach 116 Verhandlungstagen erklärt, dem angeklagten Hausbesitzer Heinz Nieder sei nach bisherigem Prozessverlauf nicht nachzuweisen, ob er in dieser Julinacht 1997 überhaupt am Tatort war. Auch könne nicht festgestellt werden, dass Nieder ein Mordvorwurf zu machen sei. Damit stehen die jetzigen Richter im Widerspruch zum Urteil eines anderen Schwurgerichts. Dort waren Nieder und dessen Freund Udo Schmitz als Mörder zu lebenslanger Haft verurteilt worden, allerdings war das Nieder-Urteil vom Bundesgerichtshof wegen eines Formfehlers aufgehoben worden, sein Prozess muss komplett von vorne durchgeführt werden. Die Nieder-Anwälte kündigten weitere Beweisanträge an, um jeden Tötungsvorsatz ihres Mandanten auszusräumen.

„Meilenwerk“ öffnet im September

(ms) Das „Meilenwerk“, das neue Zentrum für Oldtimer in Düsseldorf, eröffnet Mitte September. Die Umbauten am ehemaligen, denkmalgeschützten Ringlokschuppen der Bahn an der Harffstraße gehen trotz niedriger Temperaturen gut voran. Zur Eröffnung werden zwei Rallies erwartet: Zum einen starten Oldtimer vom Meilenwerk in Berlin an den Rhein, außerdem rollen 100 so genannte Young Timer an. Betreiber des Restaurants, das auf die ehemalige Drehscheibe gebaut wird, wird das Unternehmen GCS sein. Infolle die Investoren in Berlin mit. GCS bewirbt seine Gäste in Düsseldorf unter anderem in der Bar am Kaiserreich (KZ1) und in der Kantine im Halen oder als Caterer.

VON MARTINA STÖCKER

Vor wenigen Tagen ist sie zurückgekehrt. Aus der Welt der Fürsten, OP-Schwester, Oberärzte und gebrochenen Herzen. Drei Monate lang war Anne-Marie von Sarosdy mit ihrer Kamera unterwegs und hat in Südafrika und Australien schmachthafte Augenaufschläge und verlebte Blicke für immer festgehalten. Bald sind ihre Fotos millionenfach an deutschen Kiosken zu sehen. Untertitelt mit „Nie habe ich dich vergessen“ oder „Neues Glück für Schwester Jessica“.

Überlegter Schritt

Seit 20 Jahren fotografiert sie die Titelbilder für den Bastei-Verlag. Niemand wird je zugeben, ihre Motive schon einmal gesehen zu haben. Für die Fotografin, die auch für Modemagazine und Werbekampagnen arbeitet, was es deshalb ein wohl überlegter Schritt in die Öffentlichkeit. In München hat sie ihre Bilder gezeigt, auch in Düsseldorf führt sie derzeit Gespräche mit Galerien wegen einer Ausstellung.

„Kitsch ist immer so negativ besetzt“, sagt die 48-Jährige, die einfache Schönheit mag, Berge sind schön, die Models sind schön, die Kleider sind schön. „Was ist so falsch an der heißen Welt? Warum ist das Schöne zugleich immer trivial?“

Die Zahlen der Branche sagen: Nichts ist falsch daran. Die drei Verlage Bastei, Cora und Kelter veröffentlichten pro Jahr 140 Millionen Exemplare und setzen 160 Millionen Euro damit um. „Meine Motive mögen trivial sein, aber ich gebe mir trotzdem Mühe“, sagt Anne-Marie von Sarosdy mit gespieltem Protest zu all denen, die über diese Art von Kunst die Nase rümpfen. Nichts wird vor einer Fotoplatte in Szene gesetzt, für die Heimatreihe



Zwei Motive aus der „Heimatliebe“-Ausstellung. Das linke Bild war als **Romancover** untertitelt mit „Doch sie liebte den Knecht“. Gesammelt hat Anne-Marie von Sarosdy die Hefte nicht. „Dann hätte ich ja mehr als eine Garage voll damit.“



Die andere Seite der Arbeit ist **Akt- und Modelografie**.

arrangiert sie Motive in der Natur der Alpen.

Ihre Arbeit ist aber in der Realität nicht so romantisch, wie sie im Blumenrahmen wirkt. 50 Motive schießt sie pro Tag. „Ich muss zu den Models eine Beziehung aufbauen, damit sie vor der Kamera richtige Emotionen zeigen.“ Zu der braunhaarigen Ricky hatte sie eine Beziehung. Deshalb schmerzte es die Düsseldorferin auch, als sie erfuhr, dass die braun-weiß-geschlechte Kuh einen Monat nach dem Shooting beim Schlachter endete. Das Foto „Milchmagd“, bei dem Ricky im Hintergrund zu sehen ist, gibt's ab 3000 Euro.

Ein Teil ihrer Ausstellung „Heimatliebe“ wird ab Juni im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg gezeigt. Anlass dafür ist die Fußball-WM. Anne-Marie von Sarosdy gibt den Deutschen ein Gesicht. „Natürlich bediene ich ein Klischee. Aber alle anderen haben auch ein Klischee, die USA haben zum Beispiel ihre Cowboys.“

Überhaupt: Kitsch ist in die großen Gefühle sind nichts, wofür sie sich schämen müsste. „Nie gab es so viele Soaps oder Telenovelas im Fernsehen wie jetzt“, betont die Künstlerin. „Und ich fotografiere eben eine Soap. Liebe, Leiden, Happy-End.“

INFO

Foto-Künstlerin



Geboren in **Düsseldorf**, Diplom Photo-Designerin, Studium in den USA. Seit 1991 selbstständig mit **Atelier**, ☎ 3 85 75 75.